Die Stadt trauert um Elke Zach

Die Bundesverdienstkreuzträgerin ist nach schwerer Krankheit mit 69 Jahren gestorben. Sie war engagiert in der Kommunalpolitik und in zahlreichen sozialen Ehrenämtern.

LANGENHAGEN (BIS). Langenhagen trauert um Elke Zach: Die 69-Jährige prägte über Jahrzehnte die Stadtgesellschaft in vielen Bereichen – am Freitag, 13. November, ist sie nach einer schweren Erkrankung gestorben, die sie zuvor aus ihrem bewegten Leben gerissen hatte. Die Stadt verliert eine Kämpferin, die sich vehement für Schwächere einsetzte. Ihre Familie verliert die Ehefrau und Mutter.

Ihr ehrenamtliches Engagement begann im Kindergartenjahr 1987/88, als Elke Zach zur Elternvertreterin und anschließend zur Vorsitzenden des Elternbeirats in der Emmaus-Kita gewählt wurde. In jenem Jahr setzte sie sich für die Gründung eines Kita-Stadtelternrates ein, begleitete den Start auch intensiv. Anders als oftmals in der Elternarbeit üblich, dehnte Elke Zach, dreifache Mutter und in einer Arztpraxis beschäftigt, ihr Ehrenamt über das private Interesse hinaus aus.

Eine Heimat für sie war die evangelisch-lutherische Emmausgemeinde. Dort wirkte Elke Zach ab 1994 als Kirchenvorsteherin mit, leitete das Gremium von 2006 bis 2018. „Es ging ihr aber nie um den Posten, sondern immer um das Gestalten“, sagt eine enge Wegbegleiterin. In diese Zeit fielen der Abriss des alten Gemeindehauses an der Ringstraße und der Neubau des jetzigen Gebäudes. Eine Abrissparty, der Zusammenhalt der Gemeinde ohne Haus, Bauplanungen, Gespräche mit Handwerkern – Elke Zach managte mit einem Team von Ehrenamtlichen die zweijährige Bauzeit so, wie sie all ihre Ehrenämter ausfüllte: klar auf das Ziel fokussiert, verbindlich im Ton und mit Respekt für das Gegenüber.



Langenhagen trauert um eine engagierte Frau: Elke Zach ist mit 69 Jahren nach einer schweren Erkrankung gestorben. Foto: privat

„Ihr Glaube hat sie durch das Leben getragen“, sagt die Wegbegleiterin. Das galt auch für die von ihr gegründete Stiftung Sternenkinder, die Eltern von Babys begleitet, die während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt verstorben sind. Deren Vorsitz übernahm Elke Zach im Jahr 2011. Dass Eltern nach dem frühen Verlust ihres Kindes in seelische Not geraten, wusste die Langenhagenerin aus ihrer beruflichen Arbeit in einer Arztpraxis.

Auch in der ehrenamtlichen Arbeit mit Geflüchteten engagierte sie sich. Von 2014 bis 2025 unterstützte Elke Zach die Willkommensgruppe des Vereins „Gemeinsam Leben in Langenhagen“ unter anderem beim Sprachunterricht und bei der Nachhilfe für Kinder.

Dass sie vom 1. November 1996 bis zum 31. Oktober dieses Jahres im Langenhagener Rat als SPD-Fraktionsmitglied mitarbeitete, half bei den anderen Ehrenämtern. Elke Zach kannte Strukturen und Abläufe, Menschen, die helfen konnten und wollten. Das galt auch für ihre Tätigkeit als Regionsabgeordnete. „Sie war ein Bindeglied“, sagt eine Frau, die sie über Jahre begleitet hat. Bei ihr liefen die Fäden zusammen, sie knüpfte aber auch neue – in viele Richtungen.

Wer von ihr eine Aufgabe übertragen bekam, spürte die Verantwortung, die Elke Zach mit ihrer aufrechten, preußisch-lutherischen Prägung weitergab. Enttäuschen wollte sie niemanden, und so brachte die Frau, die so gern eine rote Jacke trug, auch viele Projekte erfolgreich zum Ende. „In ihrem Kopf funktionierte ein Großrechenzentrum“, sagt eine Freundin über sie.

Ob als Regionsabgeordnete, in der Fluglärmschutzkommission, in der Ortsgruppe des Naturschutzbundes, in der Emmausgemeinde, als stellvertretende Bürgermeisterin oder auch als Ortsbeauftragte der Johanniter beim Nordhannoverschen Ortsverband: Auf jeden Termin war Elke Zach vorbereitet und fand in Gesprächen schnell den wesentlichen Kern. „Wenn sie die Notwendigkeit sah, ein Problem zu lösen, dann suchte sie eine Lösung“, sagt die Wegbegleiterin.

Für ihr Engagement wurde ihr im Februar 2023 das Bundesverdienstkreuz verliehen. Parallel zu ihren Ehrenämtern qualifizierte sich die Sozialdemokratin weiter und absolvierte die Ausbildung zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung mit Erfolg. Ihr Kalender, sagen Menschen, die ihr nahestanden, war immer gefüllt. Dabei verlor sie die Gleichgesinnten nicht aus dem Blick und auch nicht jene, die gerade ihre Hilfe benötigten. „Sie war eine besondere Frau, die viele Menschen geprägt hat“, heißt es immer wieder aus ihrem Umfeld. Und auch das wird gesagt: dass die Lücke, die Elke Zach hinterlässt, kaum zu schließen sein wird.



Ehrung für eine vielfach engagierte Langenhagenerin: Elke Zach (SPD) mit Regionspräsident Steffen Krach (SPD, links) und Bürgermeister Mirko Heuer (CDU). Foto: Claus Kirsch (Region Hannover)



19261501_002626



5147601_002626



4887801_002626



30232401_002626



31996601_002626





32175001_002626